

DIE DRITTE WELT IM ZWEITEN WELTKRIEG

Geschichte * Kunst * Filme * Theater * Musik

Erweiterte Ausstellung mit Begleitprogramm von recherche international e.V.
im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln
8. März bis 1. Juni 2025 (Eröffnung: 7. März 2025)

Im Zweiten Weltkrieg kämpften mehr Soldaten aus der Dritten Welt als aus Westeuropa. Sowohl die faschistischen Achsenmächte als auch die Alliierten rekrutierten in ihren Kolonien Hilfstruppen und Hilfsarbeiter oftmals mit Gewalt. Weite Teile der Dritten Welt dienten als Schlachtfelder und blieben nach Kriegsende verwüstet und vermint zurück. Allein China hatte mehr Opfer zu beklagen als die für den Krieg verantwortlichen faschistischen Mächte Deutschland, Italien und Japan zusammen. Hunderttausende Frauen waren Opfer sexueller Gewalt. Und bei der Befreiung der philippinischen Hauptstadt Manila waren 1944 mehr Bombenopfer zu beklagen als in Dresden, Berlin oder Köln.

Doch so gravierend die Folgen des Zweiten Weltkriegs in der Dritten Welt auch waren, in der hiesigen Geschichtsschreibung wurden sie lange Zeit kaum beachtet. Dies zu ändern war und ist das Ziel des historischen Langzeitprojekts, mit dem das Rheinische JournalistInnenbüro in Köln in den 1990er Jahren begann und das seit 2000 von dem gemeinnützigen Verein recherche international e.V. fortgeführt wird.

Nach zehnjährigen Recherchen in 30 Ländern Afrikas, Asiens und Ozeaniens erschien 2005 das erste deutschsprachige Buch zum Thema („Unsere Opfer zählen nicht“, Verlag Assoziation A, Hamburg/Berlin). 2008 folgten Unterrichtsmaterialien und 2009 die Produktion einer (Wander-)Ausstellung, die seit ihrer Premiere in Berlin in mehr als 60 Locations hierzulande und in der Schweiz zu sehen war. Eine englische Ausstellungsfassung tourt seit 2017 durch Südafrika. Für Mosambik wurde 2020 eine portugiesische Version erstellt.

Zum Abschluss des Projekts wird die Ausstellung im Frühjahr 2025 – rund um den 80. Jahrestag des Kriegsendes in Europa (am 8. Mai 2025) – noch einmal in einer erweiterten Fassung im Kölner NS-Dok gezeigt – ergänzt um (lokal-)historische Fakten, die in anderen Ausstellungstädten und -ländern hinzugefügt wurden. Im Kellergewölbe des NS-Dok werden zudem künstlerische Reflexionen aus Afrika, Asien und Ozeanien zu Folgen des Zweiten Weltkriegs vorgestellt.

Schließlich wird – in Kooperation mit zahlreichen lokalen und überregionalen Initiativen – ein umfangreiches Begleitprogramm mit mehr als 30 Veranstaltungen angeboten. Neben Vorträgen, Lesungen, Theateraufführungen und einer Filmreihe mit internationalen Gästen gehört dazu auch eine Hiphop-Tanzperformance aus Frankreich über Kolonialsoldaten im Ersten und Zweiten Weltkrieg.

Zur Vernissage am 7. März 2025 werden auch Online-Versionen der Ausstellung in Deutsch, Englisch, Französisch und Portugiesisch freigeschaltet, und im Archiv für alternatives Schrifttum (afas) in Duisburg bleiben die von recherche international e.V. gesammelten historischen Materialien auch nach Abschluss des Langzeitprojekts weiterhin verfügbar.

Das vollständige Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm ist ab Dezember 2024 auf der Internetseite von recherche international e.V. nachzulesen: www.3www2.de